

Wenn alle Babys Gertrud heißen...

TZ 29.7.13

Neu-Anspach. Lange haben die Royal-Fans in Großbritannien gerätselt, welchen Namen der Royal-Papa und die Royal-Mama ihrem Royal-Baby geben. Jetzt ist es endlich bekannt, aber Gertrud heißt das Baby nicht. Es war jedoch einmal ein Möwen-Papa, der machte sich die Namensfindung ganz einfach, allerdings mit einigen Folgen, die niemand vorausgesehen hatte. Weil zwei Eier im Nest gleich aussahen und die frisch geschlüpften Vögel auch, nannte er sie Gertrud, erst das eine, dann das andere und schließlich, jahrein, jahraus, den ganzen folgenden Nachwuchs auch. Und wenn er „Gertrud“ rief, kamen entweder alle Kinder oder keines, weil jede kleine Möwe dachte, eine andere sei gemeint. „Ich hoffe, die Geschichte hat euch gefallen“, sagte Eva Maria Herrmann, als sie die letzte Seite umblätterte und den Deckel zuklappte.

Zwölf Kinder ab vier Jahren hingen zuvor an ihren Lippen und hörten gebannt zu, was es bedeutet, wenn alle Babys den gleichen Namen haben, und welche Abenteuer Gertrud und Gertrud erlebten. Die Vorlesestunde in der Stadt-

bücherei schreckte auch vor den Sommerferien nicht zurück, und der Andrang zeigte, dass nicht jeder in diesen Tagen ausgeflogen ist, und dass Lesen auch in den Ferien Spaß macht.

So von Gertrud und Gertrud inspiriert, nutzten Herrmann und das Bücherei-Team die Gunst der Stunde und forderten direkt nach dem Vorlesen die Kreativität der Kinder heraus. Leuchtturm basteln war genau das Richtige, denn Leuchttürme sind für die Meeresvögel ein vertrauter Anblick und ihre Dächer ein beliebter Landepunkt. Ein Leuchtturm zierte auch den Deckel des Gertrud-Buches, und der stand für die Vorlage Modell.

Ruckzuck war es aus Papier ausgeschnitten und wurde individuell ausgemalt. Fast alle wurden rot-weiß und weiß-rot, weil sich Leuchttürme so ähnlich sehen, eben wie eine Möwe der anderen. „Nicht immer, aber wenn es zum Thema passt, wird auch gebastelt“, sagte Monika Dressler vom Team der Bücherei. Diesmal hat es gepasst, und so wurde der Text kreativ aufgearbeitet, was dem Textverständnis sicher zugute kam. *fms*



Eva Maria Herrmann las den Kindern erst eine Geschichte vor, dann wurde gemeinsam gebastelt.

Foto: Saltenberger